

Bericht über den Studienaufenthalt
an der
University of Dar es Salaam, Tanzania

Oktober 2011 – Februar 2012

Eric Pfeifer

Die ersten Wochen an der Universität waren sehr ungewohnt, da die gesamte Kursstruktur im Vergleich zu Wien anders ist. Jede Lehrveranstaltung besteht aus mehreren Terminen (bis zu 3) und der Terminplan wird nicht einmal ausgestellt, sodass man sich alle Kurse fix zusammenstellen kann, sondern in 3 Entwürfen und einem Final Draft erstellt. Einige der angekündigten Lehrveranstaltungen haben zudem nicht stattgefunden, weil nicht genügend Studierende Interesse zeigten. Die ersten Wochen bieten somit viel Ungewissheit aber auch die Möglichkeit des „Schnupperns“, bevor man sich festlegen muss.

Ich habe mich schlussendlich entschieden für zwei Vorlesungen vom Institut für Entwicklungsforschung, eine vom Geschichtsinstitut, eine von der Philosophieabteilung und zwei Veranstaltungen am Department for Fine and Performing Arts. Wie gesagt sind die Veranstaltungen in der Regel in 2-3 Termine aufgesplittet, sodass mehr als 6 Veranstaltungen schon wegen Überschneidungen kaum machbar sind (notwendig bzgl. Joint Studies sind ca. 4 Veranstaltungen).

Mit der Qualität der Lehrveranstaltungen war ich grundlegend zufrieden, wobei ich die Lehrveranstaltungen am Institute for Development Studies (Communication and Development, Political Thought for Development) am schwächsten fand – die Zugänge schienen mir im Vergleich zu Wien veraltet. Am spannendsten war die veränderte Perspektive auf den Entwicklungsdiskurs und eine andere Herangehensweise an Entwicklung, in Dar es Salaam viel mehr als sozialtechnologische Frage denn in Wien, wo Machtfragen im Vordergrund stehen.

Generell beruhte viel Lehre auf älteren Forschungsergebnissen, was ohne Frage auch ein Problem des hierarchischen Wissenschaftssystems ist, in dem Relevanz und Ressourcenstärke vor allem an den angloamerikanischen Universitäten zu finden sind, während sich die Universität Dar es Salaam zwar innerhalb des Landes in der besten, aber im internationalen Vergleich nur in einer marginalisierten Position mit entsprechend schlechter Ausstattung befindet, wodurch eine Teilhabe an aktuellen Diskussionen erschwert wird.

Lehrmaterialien wie aktuelle Bücher sind schwer zu erhalten, Kopieren ist mühsam (und vor allem für tansanische Studierende sehr teuer) und für eine funktionierende Internetverbindung muss man privat sorgen, wiederum unter entsprechendem Kostenaufwand. Ein wirklich eigenständiges Studium ist so nicht möglich, die Vorlesungen und Seminare basieren daher weniger auf kritischer Reflexion und Diskussion denn auf vorgetragenen Inhalten, die von den Studierenden angeeignet werden müssen.

Eine böse Überraschung war, dass nur wenige Monate vor unserer Ankunft die Visagebühren für Studierende auf 550 US\$ erhöht wurden. Die Lebenshaltungskosten sind gering, die Erwerbsmöglichkeiten dafür aber auch gleich null und schon durch die Visabestimmungen komplett untersagt.

Sehr gut fand ich den Philosophiekurs „Contemporary Philosophy“ und die Einführung zu „African Indigenous Music“ beim Department of Fine and Performing Arts. „Oral Histories of Tanzania“ war thematisch hochinteressant, aber die Betreuungssituation etwas schwierig (ca. 400 Studierende).

Während des Semesters gab es keine Ferien, aber einige ungeplante veranstaltungsfreie Tage – in den ersten Wochen, weil die Lehrveranstaltungen noch nicht begonnen haben und während des laufenden Semesters verursacht durch Demonstrationen der Studierenden. Erreichbar in wenigen Stunden vom Unicampus in Dar es Salaam sind u.a. Tanga, Bagamoyo, Morogoro und Kilwa; Städte, die für mich v.a. auch wegen ihrer Verbindung mit dem deutschen Kolonialismus interessant waren. Das zauberhafte Zanzibar bietet sich ebenso für einen Luftwechsel an wie die Traumstrand-Halbinsel Kigamboni, gleich bei Dar es Salaam.

Absolvierte Lehrveranstaltungen:

FP 103 African Indigenous Music
FP 383 Advanced Music Ensemble
DS 660 Communication for Development
DS 624 Political Thought for Development
HI 368 Oral Histories of Tanzania
PL 313 Contemporary Philosophy